

Kirsten Salyer, Public Engagement, +41 79 265 8773, E-Mail kirsten.salyer@weforum.org

Ein weiter Weg: Noch 100 Jahre bis zur Geschlechterparität

- Ausgehend vom derzeitigen Tempo bei der Überbrückung der Geschlechterkluft in Politik, Wirtschaft, Gesundheit und Bildung wird sich die globale Geschlechterkluft in 99,5 Jahren schließen.
- Die verbesserte politische Repräsentation trug dazu bei, das globale Geschlechtergefälle insgesamt zu verringern, obwohl sich die Aussichten auf Chancen in der Wirtschaft in den letzten 12 Monaten verschlechtert haben.
- Island ist nach wie vor das Land mit der am weitesten fortgeschrittenen Geschlechtergleichstellung weltweit, gefolgt von Norwegen, Finnland, Schweden und Nicaragua.
- Den vollständigen Bericht, Infografiken und weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Genf, Schweiz, 17. Dezember 2019 - Die Zeit bis zur vollständigen Schließung der Geschlechterkluft hat sich 2019 auf 99,5 Jahre verringert. Dies ist zwar eine Verbesserung gegenüber 2018, als die Schließung der Klufft noch mit 108 Jahren angesetzt war, dennoch ist es noch ein weiter Weg, bis Frauen und Männer in Gesundheit, Bildung, Arbeit und Politik völlig gleichgestellt sind. Zu diesem Ergebnis kommt der [Global Gender Gap Report 2020](#) des Weltwirtschaftsforums, der heute veröffentlicht wurde.

Dem Bericht zufolge ist die diesjährige Verbesserung weitgehend auf einen deutlichen Anstieg des Frauenanteils in der Politik zurückzuführen. Die Schließung der Geschlechterklufft wird 95 Jahre dauern, im Vergleich zu den im Vorjahr prognostizierten 107 Jahren. Im Jahr 2019 haben Frauen weltweit 25,2 % der Abgeordnetensitze und 21,2 % der Ministerposten inne, im Vergleich zu 24,1 % bzw. 19 % des Vorjahres.

Die Politik ist jedoch nach wie vor der Bereich, in dem bisher die geringsten Fortschritte erzielt wurden. Bildungsgrad sowie Gesundheit und Überleben liegen mit 96,1 % bzw. 95,7 % bereits sehr nahe an der Parität, während es im Bereich der Wirtschaft noch viel zu tun gibt. Hier vergrößerte sich die Klufft 2019 auf 58,1 % von 57,8 % im Jahr 2018. Betrachtet man nur den Fortschritt seit 2006, als das Weltwirtschaftsforum mit der Messung des Geschlechtergefälles begann, so wird sich dieses wirtschaftliche Geschlechtergefälle in 257 Jahren schließen, im Vergleich zu 202 Jahren im Vorjahr.

Wirtschaftliche Klufft vergrößert sich

Der Bericht schreibt das wirtschaftliche Geschlechtergefälle einer Reihe von Faktoren zu. Dazu gehören der sich hartnäckig haltende niedrige Frauenanteil in Management- bzw. Führungspositionen, Lohnstagnation, Erwerbsbeteiligung und Einkommen. Frauen sind hier in dreifacher Weise benachteiligt: Erstens sind sie in vielen Funktionen, die am stärksten von der Automatisierung betroffen sind, stärker vertreten, etwa im Einzelhandel und im Bürobereich.

Zweitens entscheiden sich nicht genügend Frauen für jene Berufe – meist im Technologiebereich –, die den größten Lohnanstieg verzeichnen. Daher befinden sich erwerbstätige Frauen oft in mittleren bis niedrigen Lohnkategorien, die seit der Finanzkrise vor 10 Jahren stagnieren.

Drittens schränken seit jeher existierende Faktoren wie mangelnde Betreuungsinfrastruktur und mangelnder Zugang zu Kapital die Chancen von Frauen stark ein. Frauen verbringen in jedem Land, in dem Daten vorliegen, mindestens doppelt so viel Zeit mit Betreuungs- und Freiwilligenarbeit, und der fehlende Zugang zu Kapital hindert sie an Unternehmertätigkeit, einem weiteren wichtigen Standbein.

„Die Förderung der Geschlechterparität ist grundlegend für die Sicherstellung von sozialem Zusammenhalt und einer stabilen Gesellschaft auf der ganzen Welt. Auch für die Wirtschaft ist Diversität ein wesentliches Element, um zu zeigen, dass ein Stakeholder-Ansatz das Leitprinzip ist. Aus diesem Grund arbeitet das Weltwirtschaftsforum mit Unternehmen und Regierungsvertretern zusammen, um die Bemühungen zur Überbrückung der Geschlechterklufft voranzutreiben“, so Klaus Schwab, Gründer und geschäftsführender Vorsitzender des Weltwirtschaftsforums.

Lässt sich die Geschlechterklufft mit Vorbildwirkung schließen?

Eine positive Entwicklung ist, dass eine gewisse Vorbildwirkung bei Führungspositionen und möglicherweise auch Löhnen langsam Erfolg zeigen könnte. So korreliert etwa in acht der zehn bestplatzierten Länder dieses Jahres eine hohe politische Beteiligung von Frauen mit einem hohen Frauenanteil in Führungspositionen. Ein Vergleich der Veränderungen in Bezug auf die politische Beteiligung von 2006 bis 2019 zeigt, dass ein höherer Frauenanteil in politischen Ämtern gleichzeitig mit einem höheren Frauenanteil in Führungspositionen auf dem Arbeitsmarkt einherging.

Während es sich hier um eine Korrelation und nicht um einen Kausalzusammenhang handelt, könnten in OECD-Ländern, in denen Frauen schon relativ lange in Führungspositionen tätig sind und sich soziale Normen früher zu ändern begannen, Vorbildwirkungen zur Transformation des Arbeitsmarktes beitragen.

Geschlechterungleichheit am Arbeitsmarkt der Zukunft

Die wahrscheinlich größte Herausforderung, die eine Überbrückung der wirtschaftlichen Geschlechterkluft verhindert, ist die Unterrepräsentation von Frauen in neuen Funktionen. Neue Analysen, die in Zusammenarbeit mit LinkedIn durchgeführt wurden, zeigen, dass Frauen in den meisten neuen Berufsbildern im Durchschnitt stark unterrepräsentiert sind. Am deutlichsten ist dieses Gefälle in unserer Kategorie „Cloud Computing“, wo nur 12 % aller Fachkräfte Frauen sind. In den Bereichen „Ingenieurwesen“ (15 %) und „Daten und KI“ (26 %) ist die Situation kaum besser, aber immerhin sind Frauen in zwei schnell wachsenden Kategorien, nämlich „Content Production“ und „Menschen und Kultur“, stärker als Männer vertreten.

Unseren Daten zufolge stellt diese Tatsache Führungskräfte, die das Geschlechtergefälle verringern möchten, vor zwei zentrale Herausforderungen. Die erste und offensichtlichste Herausforderung besteht darin, dass mehr getan werden muss, um Frauen mit den erforderlichen Kompetenzen für Jobs mit der größten Nachfrage auszustatten. Wird dies verabsäumt, entstehen volkswirtschaftliche Nachteile, da der Fachkräftemangel in diesen Berufen das Wirtschaftswachstum behindert.

Die zweite ist wahrscheinlich komplexer. Unseren Daten zufolge sind Frauen, selbst wenn sie über die entsprechenden Kompetenzen verfügen, nicht immer gleich vertreten. In der Datenwissenschaft etwa sind 31 % der Personen mit den entsprechenden Kompetenzen Frauen, obwohl nur 25 % der Positionen von Frauen besetzt sind. Auch bei den Qualifikationen von Digitalfachkräften gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede, dennoch werden nur 41 % dieser Tätigkeiten von Frauen ausgeübt.

Diese Fakten zeigen drei Schlüsselstrategien auf, die befolgt werden müssen, um die Geschlechtergleichstellung auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft zu verankern: Sicherstellen, dass Frauen überhaupt - entweder durch Aus- oder Weiterbildung - mit Hightech-Kompetenzen ausgestattet werden, im weiteren Zuge Förderung der Diversität bei der MitarbeiterEinstellung sowie Schaffung integrativer Arbeitskulturen.

Was das Forum zur Überbrückung der Geschlechterkluft tut











Die Plattform des Weltwirtschaftsforums zur Gestaltung der Zukunft der New Economy und Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, wirtschaftliche Geschlechterunterschiede sowohl durch länderinterne als auch durch globale Branchenarbeit zu schließen. Durch sogenannte Beschleuniger zur Überbrückung der Geschlechterkluft treibt das Forum den Wandel voran, indem es Handlungscoalitionen zwischen den zuständigen Ministerien und den größten Arbeitgebern des Landes bildet, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen sowie die Anzahl von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, Lohngefälle zu schließen und Frauen auf Arbeitsplätze der Zukunft vorzubereiten. Darüber hinaus mobilisiert der Aufruf zur Verankerung der Geschlechterparität auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft globale Unternehmen zur Verpflichtung, 50 % Frauen für ihre fünf wachstumsstärksten Positionen bis 2022 einzustellen. Schließlich hat sich das Forum verpflichtet, den derzeitigen Anteil weiblicher Teilnehmer am Jahrestreffen in Davos-Klosters, Schweiz, bis 2030 mindestens zu verdoppeln.

„Um im nächsten Jahrzehnt statt in den nächsten zwei Jahrhunderten Parität zu erreichen, müssen wir Ressourcen mobilisieren, die Aufmerksamkeit der Führungskräfte gewinnen und uns zu Zielen im öffentlichen und privaten Sektor verpflichten. ‚Business as usual‘ wird die Geschlechterkluft nicht schließen – wir müssen Maßnahmen ergreifen, um eine positive Dynamik zu erreichen, die für Parität in der Wirtschaft und Gesellschaft sorgt“, so Saadia Zahidi, Leiterin des Zentrums für New Economy und Gesellschaft sowie Mitglied im Managing Board des Weltwirtschaftsforums.

Die globale Geschlechterkluft im Jahr 2020

Die nordischen Länder sind weiterhin führend auf dem Weg zur Geschlechterparität. Island (87,7 %) ist nach wie vor das Land mit der am weitesten fortgeschrittenen Geschlechtergleichstellung weltweit, gefolgt von Norwegen (2. Platz, 84,2 %), Finnland (3. Platz, 83,2 %) und Schweden (4. Platz, 82,0 %). Weitere Volkswirtschaften unter den Top 10 sind Nicaragua (5. Platz, 80,4 %), Neuseeland (6. Platz, 79,9 %), Irland (7. Platz, 79,8 %), Spanien (8. Platz, 79,5 %), Ruanda (9. Platz, 79,1 %) und Deutschland (10. Platz, 78,7 %).

Global, Top 10

1	Iceland	(0)		0.877	(0.018)
2	Norway	(0)		0.842	(0.007)
3	Finland	(1)		0.832	(0.011)
4	Sweden	(-1)		0.820	(-0.001)
5	Nicaragua	(0)		0.804	(-0.004)
6	New Zealand	(1)		0.799	(-0.001)
7	Ireland	(2)		0.798	(0.002)
8	Spain	(21)		0.795	(0.048)
9	Rwanda	(-3)		0.791	(-0.012)
10	Germany	(4)		0.787	(0.010)

Change
in rankChange
in score

Source: Global Gender Gap Report 2020

Zu den Ländern, die sich in diesem Jahr am meisten verbessert haben, zählen Spanien in Westeuropa, Äthiopien in Afrika, Mexiko in Lateinamerika und Georgien in Osteuropa und Zentralasien. Diese Länder verbesserten ihre Positionen in der Rangliste um mehr als 20 Plätze, was vor allem auf Verbesserungen im Bereich der politischen Beteiligung zurückzuführen ist.

Westeuropa ist zum 14. Mal in Folge die Region mit den besten Ergebnissen. Mit einem Durchschnittswert von 76,7 % (von 100) hat die Region ihre Geschlechterkluft zu 77 % geschlossen und sich damit gegenüber der letzten Ausgabe dieses Berichts weiter verbessert. Bei dem derzeitigen Tempo wird es 54 Jahre dauern, bis die Lücke in Westeuropa geschlossen ist. In der Region befinden sich die vier Länder mit der weltweit am weitesten fortgeschrittenen Geschlechtergleichstellung, nämlich Island (87,7 %), Norwegen (84,2 %) und Finnland (83,2 %) sowie Schweden (82,0 %); ein Land (Spanien, 8. Platz) zählt in diesem Jahr zu den Ländern, die sich am meisten verbessert haben.

Die Region **Nordamerika** umfasst die Vereinigten Staaten (72,4 %, 53. Platz) und Kanada (77,2 %, 19. Platz). Die Performance beider Länder stagniert, insbesondere bezüglich der Beteiligung in der Wirtschaft und Chancen. Bei diesem Tempo wird es 151 Jahre dauern, bis die Lücke geschlossen ist.

Die Region **Osteuropa und Zentralasien** hat ihre Geschlechterkluft bis jetzt zu 71,5 % geschlossen, mit einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Laut aktueller Schätzung dauert es noch 107 Jahre bis zur vollständigen Schließung der Geschlechterkluft. Die Region hat ihre Lücke im Bereich Bildung vollständig geschlossen und sich bei der politischen Beteiligung der Frauen verbessert, auch wenn die Kluff in diesem Bereich nur zu 15 % geschlossen ist. 21 der 26 Länder in dieser Region haben ihre Geschlechterkluft zu mindestens 70 % geschlossen. Das bestplatzierte Land, Lettland (11. Platz), hat seine Geschlechterkluft zu 78,5 % geschlossen.

Die Region **Lateinamerika und Karibik** hat ihre Geschlechterkluft bis dato zu 72,1 % geschlossen und damit 1 Prozentpunkt mehr als im Vorjahr erreicht. Bei diesem Tempo wird es 59 Jahre dauern, bis die Geschlechterkluff vollständig geschlossen ist. Die deutlichste Verbesserung ist im Bereich der politischen Beteiligung zu verzeichnen, wo die Region ihre Kluff um 5 Prozentpunkte schließt. Mit Nicaragua als bestplatziertem Land, das seine Kluff zu 80,4 % geschlossen hat (5. Platz), haben 15 der 24 im Bericht berücksichtigten Länder ihre Gesamtergebnisse verbessert. Unter den Ländern, die sich am meisten verbessert haben, hat Mexiko seine Geschlechterkluff im Jahresvergleich um 3,4 Punkte verringert.

Die Region **Subsahara-Afrika** hat ihre Geschlechterkluff bis jetzt zu 68,0 % geschlossen. Dieses Ergebnis ist ein bedeutender Fortschritt seit der letzten Ausgabe des Berichts und hat die geschätzte Zahl der benötigten Jahre bis zur vollständigen Schließung der Geschlechterkluff auf 95 Jahre verringert. In der Region befindet sich eines der Länder aus den Top Ten, Ruanda (9. Platz), während weitere 21 Länder ihre Ergebnisse seit dem letzten Jahr verbessert haben, darunter Äthiopien (82. Platz), eines der Länder weltweit, die sich in diesem Jahr am meisten verbessert haben.

Die Region **Ostasien und Pazifik** hat seine Geschlechterkluff insgesamt zu 69 % geschlossen. Wenn die Region ihr Verbesserungstempo des Zeitraums 2006-2019 beibehält, wird es weitere 163 Jahre bis zur vollständigen Schließung der Geschlechterkluff dauern, womit diese Region am längsten von allen benötigt. Die Region hat sich in drei der vier Bereiche des geschlechtsspezifischen Gefälles verbessert und war die einzige Region, in der sich die

Kluft der politischen Beteiligung vergrößert hat (bis jetzt zu 16 % geschlossen) . Das Land mit dem besten Ergebnis ist Neuseeland (6. Platz) , das seine Kluft zu 79,9 % geschlossen hat. Es folgen die Philippinen auf Platz 16 mit 78,1 % und die Demokratische Volksrepublik Laos auf Platz 43 mit 73,1 %.

Die Region **Südasiens** hat ihre Geschlechterkluft zu zwei Drittel geschlossen. Das Geschlechtergefälle in der Region ist trotz eines Fortschritts von 6 Punkten in den letzten 14 Jahren das zweitgrößte. Wenn sich das Tempo der letzten 15 Jahre hält, wird es 71 Jahre dauern, bis die Geschlechterkluft in der Region geschlossen ist. Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung der Region vergrößerte sich jedoch in diesem Jahr die Kluft in den Bereichen wirtschaftliche Beteiligung und Chancen. Bangladesch (50. Platz) belegt die Spitzenposition der Region, während das zweitplatzierte Land, Nepal, etliche Plätze weiter hinten liegt (101. Platz) .

Die Region **Naher Osten und Nordafrika** (MENA) weist die niedrigste Punktzahl auf (61,1 %) , obwohl sie ihre Kluft gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Punkte verringert hat. Bei diesem Tempo wird es ca. 150 Jahre dauern, bis die Geschlechterkluft in der Region geschlossen ist. Die beiden bestplatzierten Länder der Region sind Israel (64. Platz) , das seine Geschlechterkluft zu 71,8 % geschlossen hat, und die Vereinigten Arabischen Emirate (120. Platz) mit 65,5 % . 15 der 19 Länder dieser Region rangieren auf Platz 130 oder weiter hinten.

Plattform zur Gestaltung der Zukunft der New Economy und Gesellschaft

Der *Global Gender Gap Report* ist eine Leitpublikation der Plattform zur Gestaltung der Zukunft des Centre for the New Economy and Society des Weltwirtschaftsforums. Die Plattform versteht sich als Möglichkeit, florierende, inklusive und gerechte Volkswirtschaften und Gesellschaften zu fördern. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Entwicklung einer neuen Vision in drei zusammenhängenden Bereichen: Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit, Bildung, Qualifikationen und Arbeit sowie Gleichstellung und Inklusion. Durch die Zusammenarbeit gewinnen die Akteure ein besseres Verständnis komplexer Sachverhalte, gestalten neue Modelle und Standards und treiben skalierbare, kooperative Maßnahmen für einen Systemwandel voran.

Mehr als 100 der weltweit führenden Unternehmen und 100 internationale, zivilgesellschaftliche und akademische Organisationen arbeiten derzeit im Rahmen der Plattform daran, neue Ansätze für die Wettbewerbsfähigkeit in der Wirtschaft der 4. industriellen Revolution zu fördern, Bildung und Qualifikationen für die Arbeitskräfte von morgen bereitzustellen, eine neue arbeitnehmer- und unternehmensfreundliche Agenda für Arbeitsplätze aufzustellen und Gleichstellung und Inklusion in die New Economy zu integrieren, um 1 Milliarde Menschen bessere wirtschaftliche Möglichkeiten zu bieten.

Hinweise an die Redaktion

Lesen Sie den Bericht unter <http://wef.ch/gggr20>

Erfahren Sie mehr über das Projekt Closing the Gender Gap [hier](#)

Verfolgen Sie das Gespräch auf Twitter unter [@WEF](#) und [#gendergap20](#)

Erfahren Sie mehr über die Reichweite des Weltwirtschaftsforums unter <https://www.weforum.org/our-impact>

Sehen Sie sich die besten Flickr-Fotos des Forums an unter <http://wef.ch/pix>

Werden Sie ein Fan des Forums auf Facebook unter <http://wef.ch/facebook>

Folgen Sie dem Forum auf Twitter unter <http://wef.ch/twitter>

Lesen Sie den Blog des Forums unter <http://wef.ch/agenda>

Sehen Sie bevorstehende Veranstaltungen des Forums unter <http://wef.ch/events>

Abonnieren Sie die Pressemitteilungen des Forums unter <http://wef.ch/news>

Das Weltwirtschaftsforum setzt sich für die Verbesserung des Zustands der Welt ein und ist die internationale Organisation für öffentlich-private Zusammenarbeit.

Es bindet hervorragende Führungspersönlichkeiten aus der Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft in die Gestaltung globaler, regionaler und branchenspezifischer Programme ein. (www.weforum.org).



World Economic Forum, 91-93 route de la Capite, CH-1223 Cologny/Genf
Tel. +41 (0)22 869 1212, Fax +41(0)22 786 27 44, <http://weforum.org>